№ 61. 1825.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 30. Juli.

Inland.

Posen den 29. Juli. Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter und dessen erhabene Gemahlin, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, sind heute nebst Familie nach Ruhberg in Schlesien abgegangen.

Berlin den 26. Juli. Seine Majestät der König haben dem General der Infanterie von Stutterheim den schwarzen Adler-Orden; dem General-Lieutenant Grafen von Schlieffen den rothen Adler-Orden erster Klasse mit dem Eichenlaube; den General-Lieutenants v. Katzeler und Freiherrn von Bose den rothen Adler-Orden erster Klasse; dem General-Major v. Poyda den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Eichenlaube, dem General-Lieutenant Helwig und dem General-Major Grafen v. Schulenburg den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Woernoff ist als Kourier von Paris hier angekommen.

Der Kaiserl. Oesterreichische Kabinetskourier Beck ist von Wien, und der Königl. Großbritannische Kabinetskourier Moore von London hier angekommen.

Der Königl. Französische Kabinetskourier Giloux ist nach Paris von hier abgegangen.

Der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf de la Ferronays, ist von St. Petersburg kommend hier durch nach Karlsbad gegangen.

Ausland.

Vom Main den 20. Juli. Die in Heidelberg studirenden Preußen und Baiern, an welche sich ein großer Theil der übrigen Studenten anschloß, haben in der Nacht vom 14. auf den 15. d. Mts. II. KK. HH. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen in Schwezingen einen Fackelzug gebracht. II. KK. HH. geruhten am folgenden Morgen huldvoll die Deputation anzunehmen.

Am 19. Abends trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, auf Höchstihrer Durchreise nach Brüssel, in Köln ein und stiegen im Gasthofe zum großen Rheinberg ab, wo Höchstdieselben von dem Herrn Erzbischof, und den zahlreich versammelten Militair- und Civil-Behörden empfangen wurden. Se. Königl. Hoheit setzten gegen Mitter-

nach Höchstihre Reise über Aachen weiter fort, und kamen daselbst am 20. d. früh um 6 Uhr an. Nach eingenommenem Frühstück besahen Sie das neue Theater, und geruhten in huldvollen Ausdrücken Ihre Zufriedenheit über die trefflich gelungene Ausführung desselben zu bezeigen. Se. K. Hoh. verfügten sich hierauf nach dem im Aufbau begriffenen Elisen-Brunnen, kosteten das Wasser dieses neuen Thermal-Brunnens, und setzten sodann Ihre Reise nach Brüssel um 7 Uhr früh fort.

In Dortmund, seiner Vaterstadt, starb am 13. der Regierungsrath Dr. Arn. Mallinckroth, Stifter, vieljähriger Herausgeber und bis zu seinem Ende Mitarbeiter des Rhein. Westphälischen Anzeigers. Sein Patriotismus und sein Sinn für Wahrheit und Recht sind allgemein bekannt und anerkannt.

Ein Königl. Baiersches Dekret hat die Zusammenberufung einer General-Synode für die beiden protestantischen Konfessionen des Rhein-Kreises beschlossen. Sie wird am 27. August zu Kaiserslautern eröffnet. Gegenstände der Berathung sind folgende: 1) Die Revision des neuen Lehrbuches der Religion und die Verabfassung einer Instruktion zum zweckmäßigen Gebrauche der Religions-Lehrbücher überhaupt; 2) die Erörterung des §. 3. der im Jahre 1818 abgeschlossenen Vereinigungs-Urkunde über die kirchliche Lehre, den Ritus und die Liturgie; 3) die Einführung einer neuen Kirchenordnung; 4) die wegen Belebung der Sonntagsfeier und der Religiosität zu ergreifenden Maaßregeln; 5) die Festsetzung allgemein gültiger Normen für die Pfarr-Ratifikationen; 6) die Vorlage der Verhandlungen über die Pfarr-Wittwen-Kasse, und endlich 7) die Erörterung aller derjenigen Gegenstände, welche für die protestantische Kirche des Rheinkreises von besonderem Interesse seyn mögen.

Niederlande.

Brüssel den 19. Juli. Morgen Abend, meldet das Journal de Bruxelles, wird der Kronprinz von Preußen, der unter dem Namen eines Grafen von Zollern reist, in Brüssel eintreffen.

Gestern Abend gab der Preußische Gesandte, zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Friedrich, ein glänzendes Fest in Wauxhall, das von der herrlichsten Nacht begünstigt wurde.

Aus Mainz trifft die bestimmte Nachricht ein, daß die Unterhandlungen, rücksichtlich der Rheinschifffahrt, in gutem Fortgange sind, und daß man die Hoffnung hegt, selbige bald zur allgemeinen Zufriedenheit beendigt zu sehen. Am 16. ging ein Königl. Kabinetskourier von Brüssel mit Depeschen nach Mainz ab.

In ganz Holland, namentlich in Amsterdam, hat der Handel und die Schifffahrt im vorigen Jahre, gegen das Jahr 1823 gehalten, einen Schritt rückwärts gethan. So sind z. B. in gedachtem Jahre 10,000 Ballen Kaffee, 7,000 Ballen und 10,000 Faß Tabak, 4000 Ballen Baumwolle, 3000 Indianische Häute und 8000 Büchsen Thee weniger als im Jahre 1823, in dem Amsterdamer Hafen angekommen. Mehrere Handelszweige sind gänzlich eingegangen, und bedeutende Kapitalien hat man dem Handel entzogen, um sie auf Unternehmungen, die schnellern Gewinn versprechen, anzuwenden. Auch Dordrecht ist gesunken. Dieser Zustand der Dinge war es vornehmlich, der die Errichtung der großen Handelsgesellschaft herbeiführte, wodurch bereits im gegenwärtigen Jahre eine erneuerte Thätigkeit in den Holländischen Handelsplätzen geweckt worden ist.

Die Subscription in Lüttich zum Besten der Griechen hat bereits über 5000 Fr. eingebracht.

Gestern Mittag hatten wir im Schatten eine Hitze von 29 Graden R.

Oestreichische Staaten.

Wien den 18. Juli. Ihre Majestät trafen am 7. aus Brescia in Casal-Maggiore ein.

Der Kaiser hat, vermittelst Einberufungsschreibens vom 3. d. aus Brescia, auf den 11. September einen Landtag für das Königreich Ungarn angeordnet, bei welcher Gelegenheit die Krönung Ihrer Majestät in Preßburg statt finden soll.

Im Jahre 1823 wurden in Böhmen 118,002 Kinder geimpft; 112,811 überstanden die echten Schutzpocken, bei 1865 brachen bloß unechte hervor, und bei 3321 blieb die Impfung ohne alle Haftung.

Der Oestreichische Beobachter vom 20. Juli enthält Folgendes: Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 25. Juni bestätigen die Nachricht von den Vortheilen, welche Ibrahim Pascha am 1. Juni über die in einer sehr festen Gebirgsposition (die Türken nennen sie Mainaki-Tag) 4 bis 5 deutsche Meilen nördlich von Modon, verschanzten Insurgenten errungen hatte. In dem hierüber am 23. in der Hauptstadt bekannt gemachten, nach Art der Türken sehr kurz verfaßten, Bulletin, welches die

am Thore des Serails aufgesteckten Siegestrophäen begleitete, heißt es: „Der Statthalter von Morea und Befehlshaber der Osmanischen Truppen auf der Halbinsel, Ibrahim Pascha, nachdem er sein Lager bei Scaramanga, 8 Stunden landeinwärts von Modon, aufgeschlagen, und von der Anhöhe Condovina aus den Berg Mainaki hatte umringen lassen, machte mit seinen Truppen gegen die auf diesem Berge verschanzten Insurgenten einen Angriff, in Folge dessen die Aufrührer, nach einem zweistündigen, sehr hitzigen Gefechte, nach dem Berge Zirve zu fliehen gezwungen wurden. Die von Stein gebauten Batterien, worin sie sich verschanzt hatten, wurden von den Osmanischen Truppen umzingelt, und nach einem hartnäckigen Kampfe erstürmt; die Rebellen aber sämmtlich niedergemacht.“ — Die Rüstungen zur thätigen Fortsetzung des diesjährigen Feldzuges werden aller Orten mit größtem Eifer betrieben. Von Konstantinopel sollten neuerdings mehrere Kompagnien Artilleristen zur Armee des Seraskiers von Rumelien abgehen, und bedeutende Geld- und Munitions-Transporte waren gleichfalls dahin auf dem Wege. In Candia lagen 4000 M. bereit, um nach Morea übergeschifft zu werden, und die Zahl der zur ferneren Einschiffung in Alexandria fertig stehenden Truppen wird auf 14,000 Mann, Infanterie und Kavallerie, angegeben. — Außer einer ernsthaften Unpäßlichkeit des Großwesirs, die sogar Besorgnisse für sein Leben erregte, und der Absetzung des Bostandschi Baschi, melden die Konstantinopolitaner Berichte von obigem Tage wenig Erhebliches. Der neue Königl. Sardinische Gesandte, Marquis von Gropallo, hatte, noch vor der Erkrankung des Großwesirs, am 18. seine feierliche Antritts-Audienz bei demselben, wobei er ihm die Schreiben seines Hofes und Ministeriums, mit dem bei den Audienzen der Minister anderer großen Höfe üblichen Ceremoniell, überreichte. Als eine besondere Aufmerksamkeit von Seiten des Türkischen Ministeriums ward bemerkt, daß auch der Gemahlin des Gesandten, ihren Töchtern und einigen Damen ihres Gefolges, Plätze in dem Audienzsaale angewiesen waren, um der Feierlichkeit bequem zusehen zu können. — Der ehemalige Spanische Geschäftsträger, Herr Perez, war am 24. Juni über Varna nach Bukarest abgegangen, um sich von da, über Wien, nach seinem neuen Bestimmungsorte Berlin zu begeben. Dem neuen Königl. Niederländischen Botschafter van Zuylen, dessen Ankunft nächstens erwartet wurde, ist ein Mihmandar oder Geleits-Kommissär nach den Dardanellen entgegen geschickt worden. — In Adrianopel soll eine heftige Feuersbrunst, die ihre Verheerungen vorzüglich über das Kaufmanns-Quartier verbreitete, großen Schaden angerichtet haben. Konstantinopel ist seit langer Zeit von diesem Uebel, so wie von der Pest-Seuche, verschont geblieben.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 24. Juni. Die Griechische Regierung läßt sich die Vermehrung ihrer Brander sehr angelegen seyn. Für 100tausend Piaster hat sie vier Kauffahrteischiffe in Syra angekauft, die in Hydra in Brander verwandelt worden sind. Sie läßt in diesem Augenblick auf den Inseln Culuri und Poro lange und schmale Schnellsegler anfertigen, die anstatt der eisernen Nägel bloß hölzerne Pflöcke haben. Von den zweien, die bereits vollendet sind, ist eins dem Canaris gegeben worden. Die Griechischen Kaufleute auf Syra haben für 50tausend Piaster zwei Fahrzeuge gekauft, und ihrer Regierung ein Geschenk damit gemacht. Nichts fehlt den Griechen, um auf der See die unbedingte Uebermacht zu behaupten, als einige Fregatten, mit denen sie größere feindliche Schiffe angreifen, erobern, und damit ihre eigene Flotte verstärken können.

Die Griechische Riegierung hat in Nauplia ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Seegericht beauftragt, über die von den Griechen aufgebrachten Europäischen Kauffahrteischiffe die Untersuchung zu führen, den bestehenden Gesetzen gemäß zu entscheiden, und die Erkenntnisse dem Justizminister zukommen zu lassen.

Viele Europäische Offiziere, die sich in die Dienste des Pascha von Egypten begeben hatten, sind, seitdem derselbe seine Waffen gegen die Hellenen gewandt hat, äußerst unzufrieden, und mehrere derselben suchen heimlich zu entkommen. Die beiden Grafen Ricardi de Lantosca, vormals Piemontesische Offiziere, und einige andere Italiener und Franzosen, sind aus Egypten entflohen, und befanden sich in den letzten Tagen des Mai in Berut (Syrien), von wo aus sie sich zu dem Persischen Prinzen Abbas Mirza zu begeben gesonnen sind. Der General Boyer selbst soll sehr unzufrieden seyn. Die Europäer haben in Egypten gefunden, daß man von den vielen Versprechungen das wenigste hält. Man haßt und beneidet sie, und ihre Lage ist eine der gefährlichsten.

Italien.

Rom den 7. Juli. Die Anwesenheit des Erzbischofs von Paris, und der Zweck seiner Reise nach Rom beschäftigen hier die Neugierde des Publikums. Seine Gesundheit ist vollkommen gut, und sein Aussehen blühend. Er besucht auch während der großen Hitze die Merkwürdigkeiten der Stadt, und nimmt alle Einladungen zu feierlichen Diners an, so daß von keiner Kränklichkeit die Rede seyn kann. Monsignor Sala, einer der Römischen Prälaten, dem Pius VII. häufig Negociationen über Concordate mit auswärtigen Mächten anvertraute, begleitet oft den Erzbischof von Paris. Sollte Letzterer jedoch Geschäfte verhandeln, so nimmt dem Anscheine nach der Französische Botschafter wenig Theil daran, denn er ist seit mehreren Tagen nach Albano aufs Land gegangen. Der Erzbischof hat seine Wohnung im Wirthshause verlassen, um das Gebäude der Appolinara, das Seminarium des Römischen Clerus, zu beziehen. Der Papst übt dergestalt, als Bischof von Rom, die Gastfreundschaft gegen den Erzbischof von Paris.

Die Einwohnerzahl des Königreichs beider Sizilien hat im vorigen Jahre um 13,017 Personen zugenommen.

Frankreich.

Paris den 19. Juli. Gestern hatte der Fürst Esterhazy, Kaiserl. Oestr. außerordentlicher Botschafter, Abschieds-Audienz bei S. M. — Der Herzog von Villa-Hermosa, außerordentlicher Botschafter S. Kathol. Majestät, überreichte dem Könige in einer Privat-Audienz ein Schreiben seines Souverains.

Lord Granville, Botschafter von England am Hofe von Frankreich, stürzte gestern mit dem Pferde, und ist genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Der Herzog von Northumberland hat von Sr. Maj. eine mit Diamanten besetzte und mit Ihrem Bilde verzierte Tabatiere zum Geschenk erhalten.

Der Herzog von S. Fernando wird nach dem Süden Frankreichs, seine Gemahlin, eine Base Sr. kathol. Maj., nach Madrid, und ihre Schwester, die Friedensfürstin (Gräfin Chinchon) nach der Schweiz abgehen.

Der Moniteur vom 16. d. enthält einen Artikel wider das Journal du commerce, welches der K. Zoll-Verordnung vom 13. d. „die Legalität und die Rechtzeitigkeit" streitig gemacht hat.

Dieser Tage wurde bei einem Prozeß der Anwald des Drapeau blanc vom Präsidenten Séguier befragt: wer jetzt Eigenthümer dieses Blattes sei? Die Antwart war: Derselbe befinde sich „in höheren Regionen."

Von Seiten unseres Erzbischofes ist dem Abbé v. la Mennais die Erlaubniß zu predigen untersagt.

Den 6. d. erschoß sich ein betagter Bauer in Ekkartsweiler, einem Gebirgsdorfe nicht weit von Lüzzelstein. Es war ein alter Wucherer, der die Bedrängten mehr drückte als alle seine Genossen ringsumher. Er ward verklagt und das Tribunal in Zabern, überführt von seinen Blutigeleien, kündigte ihm seine Strafe an und den Verlust seiner Ueberzinse.

Der Papst hat in Ostia und drei anderen ungesunden Städten ein Asyl für Mörder gegen gerichtliche Verfolgung errichtet.

Eine unsrer Zeitungen will wissen, daß der verstorbene General Graf Bubna bereits voriges Jahr Männern von großem Verdienste vertraulich aufgetragen habe, einen Verfassungs-Entwurf für das Lombardisch-Venetianische Königreich zu verfertigen, und daß die Arbeit auch zu Stande gekommen sei.

Der Graf von Carthagena (der Spanische General Morillo) hat unterm 12. folgendes Schreiben an den Herausgeber des Courier français gesandt: „Mein Herr! als sich der Pilote vom 7. Februar 1825 zu sagen erlaubt hatte, General Morillo habe von der Französischen Regierung eine Pension von 12000 F. erhalten, antwortete ich, wie Sie aus dem Pilote vom 10. Februar ersehen können, „General Morillo habe nie irgend eine Pensions- oder Gunstbezeugung, weder von der Französischen, noch irgend einer andern Regierung verlangt oder erhalten, und wolle von Niemandem etwas bitten oder annehmen, als von seinem Vaterlande." Ich hielt diese Antwort für bestimmt genug, um für die Folge jede Anklage der Art niederzuschlagen. Ihre gestrige Zeitung kömmt jedoch, bei Gelegenheit meines Freundes, des General Castellar, der, aus Mangel an Unterstützung, Frankreich verlassen müssen, während die Französische Regierung, wie Sie sagen, dem General Morillo eine Pension giebt, wieder auf diesen Gegenstand zurück. Die Sorge für meine Ehre, die Achtung, die ich dem Namen Spanier, den ich führe, schuldig bin, und der Wunsch, mir die Achtung meines Vaterlandes zu erhalten, so wie die Ihrer großen Nation zu verdienen, nöthigen mich nochmals, auf diesen unangenehmen Gegenstand zurückzukommen. Man könnte

glauben, ich sei seit Erscheinung dieses Schreibens meinen Grundsätzen untreu geworden, zu denen zu bekennen ich mir stets zur Ehre rechnen werde, oder habe damals das Publikum hintergangen. Diejenigen, welche mich kennen, wissen zugleich, daß ich, weit entfernt, von einer fremden Regierung Gnadenerzeigungen erhalten zu haben, während ich das Kommando in Amerika führte, nur einen sehr geringen Theil meines Gehalts als Oberbefehlshaber empfangen habe. Die Trümmer des Vermögens meiner Frau sichern mir jedoch, dem Himmel sei Dank! eine Existenz, die für das, woran ich als Krieger gewöhnt bin, und die Bedürfnisse meiner Famile hinreichen. Ich bitte Sie, mein Herr, den Fehler, den Sie in Ihrem Artikel begangen, gütigst verbessern zu wollen, und sich überzeugt zu halten, daß ich nun und niemals eine Pension oder Gunstbezeigung von einem andern Lande als meinem Vaterlande, angenommen habe, noch annehmen werde. Ihre Loyalität ist mir Bürge, daß Sie ohne Anstand mein Schreiben in Ihr nächstes Blatt aufnehmen werden."

In demselben Blatte las man in diesen Tagen eine Nachricht von der scandalösen Aufführung eines katholischen Geistlichen, der, in Folge vieler schweren Klagen und Beschwerden, zwar von dem Ort, wo er früher stand, versetzt ist, aber sein heilloses Wesen noch immer forttreibt. Die Etoile schalt auf den Kourier, daß er den Ort nicht genannt, wo die gerügten Vorgänge statt gefunden hätten; allein dieser erwiedert: Es sei ihm darum zu thun gewesen, allen Scandal zu vermeiden; wer den Ort und die Thatsachen näher kennen lernen wolle, könne sie von ihm erfahren.

Der Prediger Olivier, Präsident der reformirten Kirche in Nimes, ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Das Journal de Paris hatte, wie andere Blätter, in diesen Tagen das allgemein verbreitete Gerücht, von der bevorstehenden Ausgleichung mit St. Domingo, gemeldet; da setzte sich am 14. d. die Etoile, wie man zu sagen pflegt, aufs große Pferd und erklärte: „Wir machen keinen Anspruch darauf, die geheimen Unterhandlungen zu kennen, wie das Journal de Paris, aber nur ein Journal, das eine so bewegliche, nicht nach Prinzipien geregelte Politik hat, kann glauben, daß eine Ausgleichung zwischen Frankreich und St. Domingo, ihre gegenseitigen Interessen mögen so wichtig seyn, als sie wollen, mittelst eines Traktats geschehen werde."

Der Konstitutionel enthält ein älteres, von einem hiesigen sehr achtungswerthen Handelshause erhaltenes Schreiben aus Napoli di Romania, worin es heißt, man habe hinsichtlich eines Fürsten über Griechenland sein Augenmerk auf den Sohn des ehemaligen Königs Gustav IV. von Schweden gerichtet, der bekanntlich vor kurzem als Oberst-Lieutenant in Oestreichische Dienste getreten ist.

Am 13. wurde eine Wäscherin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Brandmark verurtheilt. Sie hatte einen Schwarzen erstochen, der einem andern Farbigen, mit welchem sie in lüderlicher Verbindung lebte, den Rath gegeben, sie zu verlassen. Als sie das Urtheil hörte, fiel sie in Ohnmacht, und bat die Richter, nachdem sie sich wieder erholt hatte, flehentlichst, sie doch zum Tode zu verdammen.

Während sich die politischen Parteien über Einführung oder Nichteinführung der dreiprozentigen Renten streiten, haben die Stutzer der Hauptstadt sich alle drei pCentige angeschafft, daß heißt neumodische Hüte, die um ein gut Theil niedriger als früher sind, und den Namen Dreiprocents erhalten haben.

Das Journal de Paris behauptet, der Finanzplan des Herrn von Villele sei ein sehr natürlicher Grund, die Censur wieder herzustellen, da das Kreditsystem des Präsidenten des Ministerial-Conseils durch die Unwissenheit periodischer Schriftsteller leicht gestört werden könne. Das Journal du Commerce erwiedert aber darauf, die Unwissenheit sei ganz auf Seite des J. de Paris, denn niemals habe man gehört, daß Handel und Kredit sich nur mit Hülfe von Finsterniß und Arglist erhielten. Im Gegentheil könne ohne Publicität und Offenheit, die Bürgen der Redlichkeit und Loyalität, gar kein fester Kredit statt finden.

Man spricht jetzt allgemein von den Verhandlungen des Bezirks-Conseils zu Toulouse wegen Errichtung eines Jesuiter-Collegiums. Es hat nämlich beschlossen, das General-Departements-Conseil zu ersuchen, die Errichtung eines solchen Instituts in Erwägung zu ziehen und zu unterstützen. Auf die Frage: woher man die dazu erforderlichen Fonds bekommen wolle, erfolgte die Antwort: es wolle Jemand, wenn die Sache zu Stande käme, eine bedeutende Summe dazu herschießen.

Hr. v. Humboldt hat eine wissenschaftliche Reise in die Umgegend von St. Brieuc unternommen; ihn begleitet der Professor der Botanik Hr. Cunt.

Bei einem Feste der heiligen Jungfrau vom Rosenkranze in Puycerda kam es zwischen den über die Gränze gekommenen Franzosen und den Spaniern zu blutigen Händeln.

Unter den Mitgliedern, welche die provisorische Komité des Griechenvereins zu Marseille bilden, befindet sich der Griechische Archimandrit Arsenios und mehrere Kaufleute dieser Nation.

Walter Scott hat hier ebenfalls ein sehr zahlreiches Publikum. Von seinem letzten Roman: „die Kreuzfahrer," sind in zwei Tagen 4000 Exemplare verkauft worden.

Gegen die Brandstifter, die, um ihre theuer versicherten Häuser um einen guten Preis los zu werden, diese mit eigener Hand in Brand stecken, sind die Französischen Gesetze sehr streng. Kürzlich wurden zwei solcher Brandstifter zum Tode verurtheilt und hingerichtet.

Leider sind in dieser Zeit hier mehrere Menschen von tollen Hunden gebissen worden. Die Polizei hat daher geschärfte Befehle erlassen und alle umherlaufenden herrenlosen Hunde todtzuschlagen befohlen.

Der Chiotische Kaufmann Stavraki hat zur Belehrung des Journal de Francfort einrücken lassen, daß Herr Tricon, Redakteur des Spectateur oriental, ein armer Schwachsinniger sei, der jedem, der es hören wolle, in Smyrna sage, daß sein Blatt die Ehre habe, von Sr. Hoh. dem Sultan gelesen zu werden; der sein Christenthum übrigens schlecht durch Belobung des an dem Patriarchen Gregor und an dem Volke von Chios verübten Mordes, so wie durch Beiwohnung eines, zur Feier der Vertilgung der Psarioten gegebenen Balles an den Tag gelegt habe.

Von der Französischen Mission aus China gehen keine erfreulichen Nachrichten ein. Eine gegen den Kaiser entdeckte Verschwörung gab 1823 Veranlassung zu einer allgemeinen Verfolgung der Christen. In den Städten Lo-tchahien und Tchuingkian-hien zeichneten sich die Christen durch Beharrlichkeit in ihrem Glauben aus. Viele von ihnen zogen die Abschwörung des Christenthums dem Tode vor (?) Andere wurden für immer nach der Tartarei verbannt, und die Mehrzahl auf Lebenszeit in den Halsstock geschraubt. Mit dem Jahr 1824 hörten die Verfolgungen wieder auf. Es sind mehrere christliche Schulen dort eröffnet worden, und in Sut-chun wurden in diesem Jahre 325 Erwachsene getauft. Außerdem erhielten 1837 christliche Kinder und 6280 Kinder der Ungläubigen in Todesgefahr die Taufe. Die Anzahl der Christen beträgt 46,287; es giebt 27 Knaben und 45 Mädchenschulen.

Algier wurde den 2. Juli von einem heftigen Erdbeben betroffen. Die Stadt selbst litt nicht so sehr als Balida, eine andere Stadt in der Nähe, wo von 12000 Einwohnern 6800 unter den Trümmern begraben wurden.

Spanien.

Madrid den 7. Juli. Ihre Majestäten genießen der besten Gesundheit; die Ruhe ist in der Hauptstadt völlig wieder hergestellt. Der Vicekönig Laserna, der schon auf dem Wege nach Toledo war, hat die Erlaubniß, hier zu bleiben, erhalten. Der Neapolitanische Oberst Pisa, der seit zwei Jahren in hiesigem Stadtgefängniß saß, ist in Freiheit gesetzt worden. Da er eine sehr thätige Rolle während der Revolution gespielt, so ist ihm die Weisung zugekommen, das Land zu verlassen, und wird er bis an die Gränze eskortirt werden. Die Polizei hat eine große Menge Waffen in Brihuega (13 deutsche Meilen von hier) entdeckt, die gegenwärtig hieher gebracht werden. In der Provinz Malaga hatte man, mittelst untergeschobenen Ordres, den Freiwilligen den Befehl zugefertigt, sich den 20. v. Mts. um 11 Uhr Abends in der Umgegend der Stadt Malaga einzufinden. Ein Schulze, der diese Befehle nicht so pünktlich als er es wünschte, vollziehen konnte, kam am Abend desselben Tages selbst zum Statthalter, um sich bei ihm mündlich zu entschuldigen. Dieser Zufall veranlaßte die Entdeckung des ganzen Complotts. Die Besatzung ward sogleich versammelt; die Freiwilligen erhielten Gegenbefehle; zahlreiche Patrouillen durchzogen Malaga und starke Corps wurden nach allen Richtungen ausgeschickt, um die Freiwilligen vom Lande wieder zur Heimkehr zu bewegen. Zwei Sergeanten hatten unter den unächten Ordres die Unterschriften des Statthalters verfertigt. Den folgenden Tag ist der Oberst des Infanterie-Regiments von Guadix abgesetzt, ein Bataillon der Freiwilligen von Malaga entwaffnet, und eine große Anzahl Personen arretirt worden. Ein Kourier mit der Nachricht von diesen Ereignissen ist bei der Regierung eingetroffen. Aus Havannah haben wir keine direkte Nachricht, indem die vielen Columbischen Kaper, die an unsern Küsten kreuzen, die Kommunikation abschneiden. Selbst der Hafen von Korunna ist von diesen Fahrzeugen belagert, die bereits 7 Han-

delsschiffe dieser Stadt weggenommen haben. Die Amnestie des Königs von Portugal ist in der hiesigen Gaceta erschienen.

Die Engländer, schreibt man aus Lissabon, stehen jetzt mit der Brasil. Regierung in Unterhandlung, daß ihnen gegen Artikel aus Britischen Manufakturen, die ausschließliche Bearbeitung der Diamantgruben in Brasilien überlassen werde.

Der König hat die freie Getreideeinfuhr in die Häfen von Sevilla, Kadix, Algesiras, Mallaga, Tarragona und Barcellona noch bis zum 1. September gestattet.

Der Bischof von Tarragona, Creus, ist vom Schlage gerührt worden. Er war es, der mit großem Eifer auf die Wiederherstellung der Inquisition drang und hierdurch der Sache des Königs nicht wenig schadete.

Die Polizei, die seit 14 Tagen den Schriften der sogenannten apostolischen Junta sehr ernstlich nachspürt, hat, wie der Konstit. erzählt, eine „weiße Loge" entdeckt, in der sie unter andern sehr wichtige Papiere, auch eine große Menge Umlaufschreiben in Beschlag nahm, die für die Logen und Brüder in den Provinzen bestimmt waren, welche aufgefordert werden, auf alle mögliche Weise die Entlassung mehrerer Minister und des Ober-Polizei-Präsidenten zu bewirken, und solche Mitglieder, deren Ergebenheit für die göttliche Sache das Mißfallen der Minister erregt habe, so daß ihre Absetzung zu befürchten sei, allenfalls mit Gewalt in ihren Posten zu erhalten.

Man erfährt jetzt, daß grade an dem hier so unruhigen 16. Juni die royalistischen Freiwilligen auch in Palma auf Majorca zu den Waffen gegriffen haben, und nur mit großer Anstrengung der Einwohner gezähmt worden sind.

Bei dem ähnlichen Lärm in Valencia brachte ein Freiwilliger einen gewesenen konstitutionellen Regidor auf der Straße um, und wurde von seinen Kameraden im Triumph nach der Hauptkirche getragen, um sich dort unter den Schutz des Altars stellen zu können.

Kadix den 28. Juni. Die Absetzung des Kriegsministers Aymerich hat in mehreren Andalusischen Städten unruhige Auftritte herbeigeführt. In Cordova, Ecija und Carmona waren sie sehr bedeutend; selbst hier, wo die Gegenwart der Französischen Besatzungen jeden ernsten Ausbruch verhütet, hat man hie und da rufen hören: „Tod den Negros und den Kaufleuten! unser Vater der General Aymerich soll leben!" Man fürchtet, daß die Gegenwart dieses Generals in den beiden Städten Cordova und Sevilla, die er auf seiner Hierherreise zu passiren hat, daselbst Unruhen veranlasse. — Heute Morgen hat der hiesige Polizei-Intendant, der zugleich Königlicher Kommissarius ist, durch öffentlichen Anschlag jedermann aufgefordert, sich ruhig zu verhalten.

Großbritannien.

London den 16. Juli. Dienstag war Kabinets-Rath im auswärtigen Amt von 12 bis 3 Uhr. Auch hatte der Kaiserl. Russische Botschafter eine lange Zusammenkunft mit Herrn Canning.

Sir Fred. Adam kommt auf Urlaub nach England.

Vor einem Jahre ist der König von Otaheite von den Missionarien gekrönt und gesalbt worden.

Es ist bekannt, wie im Laufe der vor kurzem beendigten Parlaments-Sitzung Alles aufgeboten wurde, um die Emancipation der Irländischen Katholiken durchzusetzen. Die Freunde derselben nährten die beste Hoffnung und hatten, ihrer Meinung nach, Alles eingeleitet, um den Gegnern der Emancipation keinen Anstoß zu geben. Allein ihre Erwartungen wurden dennoch getäuscht. Nachdem eine Bill durchgegangen war, welche die Aufhebung der weitumfassenden Catolic Association zur Folge hatte, scheiterte auch die Emancipation an dem Widerstande, den sie im Oberhause fand. Den entscheidendsten Einfluß auf diese Wendung hatte ohne Zweifel die feierliche Erklärung des Herzogs von York und die Rede des Lord Liverpool. Dennoch hat dies wiederholte Mißlingen die Katholiken und ihre Freunde nicht entmuthigt. Die Englischen Katholiken hielten eine Versammlung zur Berathung ihrer Angelegenheit und Herr O'Connel, der Hauptstimmführer in dieser Angelegenheit, eilte nach Dublin zurück, um dort Anstalten zu neuen Maaßregeln für die Verfolgung des alten Ziels zu ergreifen. Ein Augenzeuge schreibt über die Stimmung in Dublin und die Ankunft des Herrn O'Connel daselbst unterm 1. Juni Folgendes: „Die Verwerfung der katholischen Emancipations-Bill hat hier einen unangenehmen Eindruck gemacht. Dessenungeachtet darf man mit Sicherheit voraussagen, daß diese

Verwerfung keine Unruhen zur Folge haben wird, da diejenigen, welche jetzt die Leitung der katholischen Angelegenheiten in diesem Lande haben, achtungswerthe Männer sind, voll des Gefühls, daß der Weg der Ruhe und des Gesuchs der einzige zum Ziele führende ist, während Unruhe und Aufruhr das Elend dieses hartbedrängten Landes und Volkes nur vermehren können und müssen. — Heute fand der Einzug des von London zurückkommenden Herrn Daniel O'Connel statt. Während er am Posthause Pferde wechselte, zog das jauchzende Volk seinen Wagen die schöne Sackville-Straße hinab, bis Pferde herbeikamen und ihn nach seinem Hause in Merion-Square fuhren. Kaum dort angekommen, mußte er sich auf dem Balkon zeigen, und hielt an die zahlreich versammelte Menge eine treffliche Rede, in welcher er sie nach den Grundsätzen des Glaubens, zu dem sie sich bekennen, und bei der Liebe zu ihrem Vaterlande, ermahnte, ihre andersglaubenden Mitchristen als Brüder zu lieben, den Weg der Ordnung und Ruhe aber als den einzig geziemenden zu betrachten. Schließlich forderte er sie auf, nachdem sie ihrem theuern Vaterlande und ihrem guten Könige ein dreifaches Hoch gebracht, mit derselben Ruhe und Gutmüthigkeit aus einander zu gehen, welche sie hier zusammengebracht. Wirklich geschah es so, und der größtentheils aus den niedrigsten und ärmsten Menschen Dublins bestehende, vielleicht 10,000 Mann starke Haufe, trennte sich in Ruhe und Stillschweigen, wie eine aus der Kirche kommende Gemeine. So groß ist der Einfluß dieses überaus talentvollen und wohlgesinnten Mannes.

Am 20. April ist dem Plata-Kongreß ein Gesetzentwurf zur Errichtung eines National-Heers vorgelegt. Bis jetzt sind bekanntlich bloß die Truppen der einzelnen Provinzen, hauptsächlich die von Buenos-Ayres, Salta, Entre Rios u. s. w. wirksam gewesen.

Jetzt, sagt die Mainzer Zeitung, sprechen die Engländer von Handelsfreiheit und Getreide-Einfuhr, weil sie sehen, daß Frankreich, Deutschland, Oestreich und Rußland eben so klug, als sie, geworden sind, und daß die Ausfuhr ihrer Fabrikate, wie selbst Huskisson hat einräumen müssen, in Abnahme ist.

Vermischte Nachrichten.

Am 18. d. Abends um halb 8 Uhr trafen Se. Excell. der Staatsminister Graf von Bülow in Breslau ein und stiegen im Regierungsbäude ab, woselbst sie von dem versammelten Regierungs-Personal feierlichst empfangen wurden.

Der Kaiser von Rußland traf am 19. Juni in Riga und am 22. in Reval ein, und setzte am 24. die Reise über Narwa fort.

Der König und die Königin von Schweden werden ihre Reise in die südlichen Provinzen des Reichs gegen die Mitte des Monats August antreten.

Der wegen seiner angeblichen Wunderkuren bekannt gewordene Gottlieb Grabe hat sich, ohnerachtet der erhaltenen Warnung, nicht abschrecken lassen, abermals Kuren zu unternehmen. Nach einer amtlichen Anzeige wird ein von ihm behandeltes junges Mädchen, in Folge seines widersinnigen Verfahrens, ganz erblinden. Er ist von dem landräthlichen Amte zu Torgau deshalb verhaftet und der Justizbehörde überliefert worden.

Bekanntmachung.

Mittelst Verfügung vom 21. d. M. hat die hiesige Königl. Regierung bestimmt, daß die Bekanntmachung vom 23. Mai d. J., betreffend die bessere Beaufsichtigung der herrenlos umherlaufenden Hunde, zwar in Kraft verbleiben, deren §. 1. aber dahin abgeändert werden soll, daß die Eigenthümer der Hunde fernerhin und bis auf weitere Veranlassung nicht Nummern im Polizei-Bureau gegen eine Entrichtung von 10 Sgr., sondern wie früher statt gefunden, Zeichen in der hiesigen Scharfrichterei zu lösen, und dieses, und nicht die angeordneten Halsbänder, ihre Hunde tragen lassen sollen. Es versteht sich nun von selbst, daß diejenigen Eigenthümer der Hunde, welche Nummern bereits gelöst haben, für das jetzt laufende Jahr die Zeichen zu extrahiren nicht bedürfen; dagegen haben aber diejenigen Interessenten, welche diese Nummer sich noch nicht besorgt haben, an deren Stelle von der Scharfrichterei ihre Hunde mit dem Zeichen betheilen zu lassen. Diese Einrichtung und die übrigen §§. der Bekanntmachung vom 23. Mai c. bleiben so lange in Kraft, bis höhern Orts hierüber ein anderes bestimmt werden wird.

Posen den 23. Juli 1825.

Königliches Polizei- und Stadt-Direktorium.

(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.

In den Gütern Krosno und Sowiniec soll die Jagd öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf

den 6ten August c.

vor dem Landgerichts-Assessor Kapp Vormittags um 10 Uhr in unserm Partheien-Zimmer an, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Posen den 18. Juli 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das hier auf dem Graben sub Nro. 5. belegene, gerichtlich auf 4953 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf. abgeschätzte massive Haus nebst Zubehör, als: Seitengebäude, Stallgebäude, Wagenremise, Holzstallschuppen, Sommerhause und Garten, soll auf den Antrag eines Gläubigers öffentlich verkauft werden. Wir haben zu diesem Behuf nachstehende Termine, und zwar:

den 26sten April,
den 28sten Juni und
den 30sten August c. Vormittags um 9 Uhr,

von welchen der letztere peremtorisch ist, anberaumt, und laden Kauflustige und Besitzfähige hiermit ein, sich an diesen Tagen in unserm Gerichtsschlosse vor dem Landgerichts-Assessor Decker einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Wer zum Bieten zugelassen werden will, muß eine Kaution von 300 Rthlr. baar oder in Pfandbriefen erlegen, die ihm, und zwar letztere nach dem Course, auf das Kaufgeld angerechnet werden.

Posen den 5. Januar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers soll das den Anton Koteckischen Erben gehörige, hier Nro. 167. auf der Wasserstraße belegene, im Jahre 1820 gerichtlich auf 6807 Rthlr. 7 gGr. gewürdigte Wohnhaus, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf

den 9ten Mai,
den 11ten Juli und
den 9ten September

vor dem Landgerichts-Referendarius Kantak in unserem Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen, von welchen der letzte peremtorisch ist, persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 23. Januar 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des Cajetan von Swiecicki ist auf den Antrag der Erbinteressenten der erbschaftl. Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Zur Liquidation der Forderungen an diesen Nachlaß haben wir einen Termin auf

den 31sten August d. J.

Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Kaulfuß in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, und laden dazu alle unbekannten Interessenten mit der Warnung vor, daß die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Denjenigen Gläubigern, denen es hierorts an Bekanntschaft fehlt, und die an dem persönlichen Erscheinen verhindert werden, bringen wir die Justiz-Commissarien Przepalkowski, Boi und Mittelstädt als Mandatarien in Vorschlag, die aber mit gehöriger Vollmacht und Information versehen werden müssen.

Posen den 25. März 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal=Citation.

Ueber den Nachlaß des im Jahre 1805 gestorbenen Joseph v. Miaskowski, Eigenthümers des Guts Węgierski, ist auf den Antrag des Nachlaß=Kurators der Konkurs am 28. Februar c. um 12 Uhr eröffnet worden.

Es werden daher alle unbekannte Gläubiger dieses Nachlasses hiermit vorgeladen, sich in dem zur Liquidation ihrer Forderungen, auf

den 30sten August c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts=Rath Ryll in unserem Parteien=Zimmer angesetzten Termine persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu gestellen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, die etwanigen Vorzugsrechte auszuführen und Beweismittel anzugeben, widrigenfalls die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden soll.

Denjenigen Gläubigern, denen es an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz=Kommissarien v. Jonemann, Weißleder, Jacoby und Boy zu Mandatarien in Vorschlag gebracht, die mit gehöriger Vollmacht und Information versehen werden müssen.

Posen den 18. April 1825.

Königl. Preußisches Landgericht.

Ediktal=Citation.

Ueber die Kaufgelder des zu Murowanna=Goslin, Oborniker Kreises, Posener Regierungs=Departements, sub Nro. 80. belegenen George Gottlob Schneiderschen Grundstücks, ist auf den Antrag eines Gläubigers der Liquidations=Prozeß eröffnet worden. Wir laden daher alle diejenigen, die an dieses Grundstück oder dessen Kaufgelder Ansprüche haben, vor, um ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, und deshalb persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte in dem auf

den 30sten August cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Referendarius Knebel in unserem Parteienzimmer angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Ausgebliebenen mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präkludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Denjenigen Gläubigern, die an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es am hiesigen Orte an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz=Kommissarien Jakobi, Guderian und Maciejowski als Mandatarien benannt, die mit Information und Vollmacht versehen werden müssen.

Posen den 10. Mai 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Ignatz von Radziminski zu Srebnagora, und dessen Ehegattin Pelagia geb. v. Dobrzycka im rechtlichen Beistande die gesetzliche Gütergemeinschaft mittelst des am 26. Juni 1822 geschlossenen und am 16. April 1823 verlautbarten Ehekontrakts unter sich ausgeschlossen haben.

Gnesen den 27. Juni 1825.

Königl. Preußisches Landgericht.

Ediktal=Vorladung.

Da über den Nachlaß der zu Wollstein verstorbenen Gräfin von Pinto, gebornen Freiin von Richthoff, auf den Antrag des Universal=Erben der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet, und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen der Gläubiger ein Termin vor dem Deputirten Herrn Landgerichts=Rath Löwe auf

den 2ten December cur. Vormittags um 9 Uhr

angesetzt worden ist, so werden alle unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, in dem obigen Termine auf dem hiesigen Rathause entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz=Kommissarius, wozu ihnen der Justiz=Kommissarius v. Wronski, Röstel und der Justiz=Rath Wittwer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und die Beweismittel beizubringen. Bei Nichtanmeldung ihrer Ansprüche im Termine haben dieselben zu gewärtigen, daß

sie aller ihrer Vorrechte werden verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Meseritz den 13. Juni 1825.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Resubhastation des Guts Jeziorke wieder aufgehoben worden ist, und daß demnach die auf den 15ten Oktober d. J., 14ten Januar und 19ten April 1826 anstehenden Licitations-Termine wegfallen.

Fraustadt den 21. Juli 1825.

Königl. Preußisches Landgericht.

Gerstenberger Ediktal-Citation.

Bei dem Königlich Preußischen Land- und Stadt-Gericht zu Landsberg an der Warthe ist darauf angetragen, den Sohn des zu Vietz verstorbenen Leinweber-Meisters Gerstenberger, den Leineweber-Gesellen Johann Gottfried Gerstenberger, aus Neu-Barnim gebürtig, welcher im Jahre 1808 aus den Preußischen Staaten gewandert, in der Absicht, nach Beßarabien zu gehen, seit der Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, für todt zu erklären.

Es werden daher der Johann Gottfried Gerstenberger, oder im Fall er bereits todt seyn sollte, dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten schriftlich oder persönlich bei dem gedachten Gericht oder in dessen Registratur, spätestens aber in dem auf

den 12ten Februar künftigen Jahres Vormittags um 11 Uhr

im gewöhnlichen Gerichts-Lokale vor dem Herrn Assessor Dänell hierselbst angesetzten Termin zu melden, und die weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls auf die Todeserklärung des Johann Gottfried Gerstenberger erkannt, demnächst aber das Vermögen desselben dessen alsdann bekanten Erben, nachdem sie sich gehörig legitimirt haben, verabfolgt werden wird, und wenn er selbst oder nähere oder andere gleich nahe Erben sich nach ergangener Todeserklärung und Präklusion melden, dieselben schuldig sind, die Dispositionen jener anzuerkennen, nicht Ersatz oder Nutzungen und Rechnungslegung fordern zu können und sich mit dem, was alsdann noch von dem Gerstenbergerschen Vermögen vorhanden ist, begnügen müssen.

Landsberg a. d. W. den 5. April 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Vorladung.

Ungefähr im Jahre 1805 oder früher starb in dem Gerichtsbezirk des ehemaligen Domainen-Justiz-Amts Posen ein gewisser Johann Pawlak, dessen Stand unbekannt ist, und sein aus 62 Rthlr. bestehender Nachlaß ward ins gerichtliche Depositorium genommen.

Seine Erben sind unbekannt, und alle über ihre Ermittelung erfolgte Bemühungen waren bis jetzt fruchtlos. Die gedachten Johann Pawlakschen Erbinteressenten werden daher zur Empfangnahme der vorhandenen Erbschaft hiemit edictaliter auf

den 1sten September k. J. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Assessor Sztyller vorgeladen, um sich vor demselben als alleinige und nächste Erben des Johann Pawlak zu legitimiren, widrigenfalls und im Falle ihres Ausbleibens der Johann Pawlaksche Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fisko anheimfallen, und sie demnach mit ihren Ansprüchen weiter nicht gehört werden dürften.

Posen den 14. November 1824.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Den geehrten Mitgliedern unserer Ressource, so wie den Theilnehmern an den Bällen derselben, zeigen wir hiermit ergebenst an: daß

Mittwoch, als den 3ten August d. J. Abends 8 Uhr,

ein Ball statt finden wird.

Der Eintritt findet nur gegen Vorzeigung zu ertheilender Karten statt, auch sind Kinder unter 10 Jahren davon ausgeschlossen.

Die Direktion der Freimaurer-Ressource.

Ein solides Mädchen, die im Stande ist, Kinder in Allem zu unterrichten, wünscht aufs Baldigste bei einer guten Familie ein Unterkommen, es mag nah oder weit von Posen seyn. — Zu erfragen in der Hof-Apotheke am Ringe unter der Adresse C. E. D.

Bekanntmachung.

In der Wasser- und Jesuiter-Straßen-Ecke sub Nro. 189. haben mehrere hiesige Tischler-Meister eine Niederlage von verschiedenen Sorten Särgen, zu möglichst billigen Preisen, angelegt. Posen den 26. Juli 1825.

In meinem Hause sub Nro. 60. am alten Markte sind 3 Stuben rc. von Michaelis c. ab zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei mir.

Kałuba.

Breite Strasse No. 118. ist die ganze erste Etage zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein zum Laden oder Schenke, auch zum Betrieb sonstigen Gewerbs geeignetes Local nebst Wohnung zu vermiethen.

V. Wroniecki.

In dem Hause No. 92. Markt, ist in der 2ten Etage eine Wohnung von 5 Stuben rc. zu vermiethen.

Von Michaeli d. J. an ist ein Laden und Wohnung in dem Hause Nro. 84. am alten Markt zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist bei dem Eigenthümer des Hauses zu erfragen.

Posen den 26. Juli 1825.

In der Breitenstraße beim Kaufmann Kackel sind zu haben frische Holländische Heringe à 4 sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 25. Juli 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$91\frac{5}{8}$	$91\frac{3}{8}$
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	205	—
Lieferungs-Scheine pro 1817 .	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$101\frac{3}{4}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	$92\frac{1}{2}$
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	89	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$88\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102	$101\frac{1}{2}$
Königsberger do. .	4	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	98	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	90	—
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	$88\frac{1}{2}$	—
Grossh. Posens. Pfandbriefe .	4	95	—
Ostpreussische dito . . .	4	$91\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . .	4	$101\frac{7}{8}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	—	103
Schlesische dito . . .	4	—	$105\frac{1}{4}$
Pommer. Domain. do. . . .	5	$105\frac{1}{4}$	—
Märkische do. do. . . .	5	$105\frac{1}{4}$	—
Ostpreuss. do. do. . . .	5	103	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	24	—
dito dito Neumark	—	23	—
Zins-Sch. d. Kur- und Neumark	—	29	—
Holl. Ducaten alte à $2\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	—	$18\frac{3}{4}$
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$